



Koordination eines Verbundprojekts in Horizont Europa – Herausforderung und Chance

Verbundprojekte bringen im Horizont Europa-Programmteil Cluster 2 „Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaft“ durchschnittlich 11 bis 12 Partner zusammen. Die Koordination eines internationalen und interdisziplinären Projektkonsortiums dieser Größe ist herausfordernd, bietet aber gleichzeitig Sichtbarkeit und Chancen für die eigene Karriereentwicklung. Dieses Factsheet soll Interesse an der Koordination stärken und Kriterien zur Abwägung an die Hand geben.

Was beinhaltet die Koordinationsrolle in Horizont Europa?

Die Koordinationsrolle in Horizont Europa bezieht sich zum einen auf die koordinierende Einrichtung des Antrags bzw. des geförderten Projekts, z. B. eine Universität, zum anderen auf die Person an der koordinierenden Einrichtung, die dort die Hauptverantwortung für das Projekt trägt und nach außen als Koordinatorin oder Koordinator in Erscheinung tritt – in der Regel unterstützt von einem Team.

Während der Antragsphase

Koordinator/innen planen die gemeinsame Arbeit am Antrag, organisieren vorbereitende Treffen, sammeln Informationen der Partnerorganisationen ein und schreiben in der Regel große Teile des Antrags, basierend auf den Beiträgen des Konsortiums. Die koordinierende Einrichtung legt formal den Antrag im elektronischen Einreichungssystem an und fügt Partner hinzu, füllt übergreifende Antragsteile im Online-System (Part A des Antrags) aus, lädt den beschreibenden Antragsteil Part B hoch und reicht schließlich den Antrag ein.

Während der Projektlaufzeit

Zur Koordinationsrolle gehört das übergeordnete Projektmanagement

und die exklusive Kommunikation mit der EU als Zuwendungsgeberin, insbesondere das Einreichen von Deliverables und Projektberichten. Neben eher administrativ ausgerichteten Tätigkeiten und Projektmanagement-Aufgaben hat der Koordinator eine wichtige Rolle bei der wissenschaftlichen Steuerung des Projekts und bei der Repräsentation des Projekts nach außen, z.B. auf Veranstaltungen.

Warum lohnt sich eine Koordination von Horizont-Europa-Verbundprojekten?

Ganz klar: die Koordination eines EU-Projekts ist eine Herausforderung. Häufig liegt die Hauptlast der Antragstellung auf den Schultern des Koordinationsteams. Dazu kommen die organisatorischen und administrativen Aufgaben während des Projekts. Die Größe und Heterogenität des Projektkonsortiums geht in der Regel über das hinaus, was vielen aus nationalen Förderkontexten vertraut ist.

Trotzdem gibt es sehr gute Gründe, die Koordination zu übernehmen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen und Kompetenzen dafür vorhanden sind – denn mit dieser Rolle sind viele Vorteile verbunden! Der Einfluss auf das Projekt und die wissenschaftliche Ausrichtung

ist besonders stark. Dazu hat ein/e Koordinator/in eine deutlich höhere Sichtbarkeit, nicht nur unter den wissenschaftlichen Peers, sondern auch gegenüber der EU-Kommission, politischen Akteuren und Forschungsförderern.

Das Projektbudget für koordinierende Einrichtungen ist durchschnittlich dreimal höher als das Budget anderer Projektpartner. Auch wenn ein Teil des Geldes in administrative Aufgaben fließt – die Einwerbung einer hohen Drittmittel-Förderung trägt zur Reputation bei. Zudem qualifizieren sich Koordinator/innen mit der Steuerung komplexer Verbundprojekte weiter und können so in der eigenen Karriereentwicklung profitieren.

Welche Kompetenzen und Ressourcen werden für die Koordinationsrolle benötigt?

Für die Koordinationsrolle sind neben wissenschaftlicher Exzellenz auch Erfahrungen mit der Zusammenarbeit in internationalen Verbundprojekten von Vorteil. Nicht alle Kompetenzen müssen von einer Person abgedeckt werden – es braucht ein Team, das wissenschaftliche Kompetenzen mit Projektmanagementfähigkeiten und administrativen Kenntnissen verbindet.





Kompetenzprofil für die Koordinationsrolle:

- fachlich exzellent und einschlägig für das Projektthema
- bereits gut vernetzt in Europa
- Erfahrung mit internationaler Zusammenarbeit, interkulturelle Kompetenz
- Erfahrung mit interdisziplinärer Zusammenarbeit in Verbundprojekten
- Je nach Thema: Erfahrung mit transdisziplinärer Zusammenarbeit mit Praxispartnern
- Kompetenzen bei der Moderation unterschiedlicher Interessen, Verhandlungsgeschick
- Offenheit für impact-getriebenen Ansatz von Cluster 2, Erfahrung mit "Verwertung" der Ergebnisse jenseits der Wissenschaft, zum Beispiel im Kontext der Politikberatung
- Erfahrung mit der Zusammenarbeit in EU-Projekten, idealerweise in Horizont Europa

Koordinierende Einrichtungen sollten...

- Ressourcen für die administrative Betreuung des Projekts
- Personal mit Kompetenzen im Projektmanagement
- idealerweise Erfahrungen mit der Abwicklung von EU-Projekten

...mitbringen.

Unterstützung und Tipps für die erfolgreiche Projektkoordination

Ein verlässliches und kompetentes Projektteam ist das A und O für eine erfolgreiche Projektkoordination – zum einen an der eigenen Einrichtung, aber auch im Konsortium. Optimalerweise kann sich die Koordination auf ein bereits erprobtes Kernkonsortium stützen, das dann durch weitere Partner ergänzt werden kann. Work-Package-Leader, die auch für das Gesamtprojekt Verantwortung

übernehmen, dezidierte Impact-Manager oder Expert/innen für Kommunikation und Ergebnisverbreitung entlasten ebenso wie eine gut geplante Projekt-Governance-Struktur.

Auch wenn offiziell nur eine Einrichtung die Koordinatorenrolle übernehmen kann, gibt es die Möglichkeit Verantwortung zu teilen – z. B. die formell-administrative Koordination von der wissenschaftlichen Koordination zu trennen. Einige Projekte in Cluster 2 haben mit dieser Konstruktion gute Erfahrungen gemacht. Falls an

der eigenen Einrichtung wenig Erfahrung und wenige Ressourcen mit der administrativen Abwicklung des Projekts zur Verfügung stehen, könnte es alternativ eine Lösung sein, mit EU-Projekten erfahrene Projektmanagementagenturen in das Konsortium aufzunehmen.

Für die Phase der Antragstellung gibt es in einigen Bundesländern und für bestimmte Fälle auch auf Bundesebene die Möglichkeit der Anschubfinanzierung – so können z. B. Personal- oder Reisekosten im Rahmen der Antragstellung finanziert werden. Fragen Sie dazu bei der Drittmittelstelle Ihrer Einrichtung oder bei der NKS Gesellschaft nach.

Beratungsstellen wie die Nationale Kontaktstelle Gesellschaft unterstützen die Horizont-Europa-Antragstellung – individuell, vertraulich und für Antragstellende kostenfrei. Kommen Sie frühzeitig auf uns zu!

Ihr Kontakt zu uns

Nationale Kontaktstelle Gesellschaft
DLR Projektträger
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn

Tel.: +49 (0) 228 3821 1589
E-Mail: nks-gesellschaft@dlr.de

www.nks-gesellschaft.de

